

nealogie an die Stelle der mit dem Tod Herzog Magnus' endenden billungischen Überlieferung tritt²³⁹).

Es dürfte schwer sein, für die Niederschrift welfischer Überlieferung in Sachsen und während der dreißiger Jahre des 12. Jahrhunderts bessere Voraussetzungen zu finden, als sie in Lüneburg gegeben waren. Die aus späterer Zeit bekannten und berühmten Zentren welfischer Haushistoriographie in Sachsen kommen noch nicht in Frage. Sowohl das Braunschweiger Blasius-Stift als auch St. Ägidien zu Braunschweig²⁴⁰), Stiftungen der Ekbertiner (Brunonen), kamen erst nach dem Tod Kaiser Lothars unter welfische Verfügung²⁴¹). Nun ist freilich auch in Braunschweig eine Version der in der sächsischen Welfenquelle des 12. Jahrhunderts vorliegenden Überlieferung von Eticho, Heinrich und Konrad von Konstanz bekannt gewesen. Sie erscheint in der zwischen 1269 und 1277 dort redigierten *Chronica principum Brunsvicensium*²⁴²). Der Verfasser dieser Chronik scheint den Inhalt der in der Welfenquelle niedergelegten Überlieferung gekannt zu haben, seine Version hat aber — trotz zuweilen verblüffender Übereinstimmung in Details und trotz gelegentlicher geradezu wörtlicher Anklänge an den beim Annalista Saxo überlieferten lateinischen Text — insgesamt deren Erzählung so entstellt, geschwätzig amplifiziert und zum Teil mißverstanden²⁴³), daß man nicht annehmen möchte, der in Braunschweig arbeitende Verfasser habe wirklich den Text der Welfenquelle vor sich gehabt: man glaubt ihm gerne, wenn er sich für seine Angaben nicht auf eine schriftliche

kind, Noten 1 (1823) S. 334 f. Zur Lüneburger Billungertradition H.-J. Freytag, Herrschaft der Billunger S. 73 Anm. 2, 77 f.; R. Bork, Die Billunger S. 18 ff.

²³⁹) Vgl. Chron. S. Michaelis Luneburg, MGH SS 23, 396.

²⁴⁰) Über die Braunschweiger Historiographie O. Holder-Egger, Über die Braunschweiger und Sächsische Fürstendchronik und verwandte Quellen, NA 17 (1892) S. 159 ff.; vgl. H. Patze, Blätter f. dt. LG 101, 102 ff. und 114 ff.

²⁴¹) H. W. Vogt, Herzogtum Lothars S. 57 ff.; E. Döll, Die Kollegiatstifte St. Blasius und St. Cyriacus zu Braunschweig (Braunschweiger Werkstücke 36, 1967) S. 17 ff.

²⁴²) C. 5: *De Ethicone Aureo-curru* (MGH SS 30, 1, S. 23 f.). Aus der Braunschweiger Fürstendchronik übernehmen diese Überlieferung unter weiteren Mißverständnissen die *Cronica ducum de Brunswick* c. 12, 13 (MGH Dt. Chron. 2, 582) und die Braunschweigische Reimchronik v. 2539 ff., ebd. S. 491.

²⁴³) An Stelle des Pfluges ein goldener Wagen; den Beinamen *cum curru aureo* trägt aber Heinrichs Vater Eticho (s. Anm. 242). Der Umritt gilt nur noch dem Erwerb des *Merberch* (!), wozu der Kaiser den *ducatus Bowarie* verleiht. Die Schenkungen an die Konstanzer Kirche werden Heinrich dem Löwen zugeschrieben.